Magdeburger Straße 23 | 06112 Halle (Saale) | Fon: 0345-214 66 0 |
Fax: 0345-2021695 | E-Mail: post@kgsan.de | Internet: www.kgsan.de

Krankenhausgesellschaft
Sachsen-Anhalt e. V.

Frau
Petra Grimm-Benne
Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

Halle (Saale), 20. September 2023

Offener Brief der Krankenhäuser Sachsen-Anhalts

Sehr geehrte Frau Ministerin,

wir, die Träger der Krankenhäuser Sachsen-Anhalts wenden uns heute an Sie in tiefer Sorge um die Aufrechterhaltung der flächendeckenden Krankenhausversorgung in unserem Bundesland.

Wir wenden uns nicht gegen die zwischen Bund und Ländern konsentierte Krankenhausreform. Wir sprechen uns ausdrücklich für eine qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft aus und sind bereit, möglicherweise auch schmerzhafte Strukturanpassungsprozesse unterstützend zu begleiten. Spezialisierung, Netzwerkbildung und eine patientenverständliche Qualitätsberichterstattung sind für unsere Krankenhäuser gelebte Wirklichkeit und werden dies selbstverständlich auch zukünftig sein.

Unsere akute Sorge gilt dem kalten Strukturwandel der Krankenhauslandschaft und dem damit verbundenen Verlust an bedarfsnotwendigen Versorgungsstrukturen. Dabei geht es nicht nur um die Kapazitäten der stationären Patientenversorgung, sondern auch um die Notarztversorgung, um die ambulante Notfallversorgung, um regionale Pflegeschulen und um ärztliche Weiterbildungsstellen, die durch Insolvenzen der Krankenhäuser in ihrer Existenz bedroht sind.

Hintergrund für diese größte wirtschaftliche Krise der Krankenhauslandschaft in Deutschland sind die rasant gestiegenen Personal- und Sachkosten seit Jahresbeginn 2022 und die hierfür fehlende Refinanzierung im Krankenhaussystem. Aktuell müssen die Krankenhausträger jeden Monat rund 17 Millionen Euro an eigenen Mitteln aufbringen, um die Patientenversorgung in Sachsen-Anhalt aufrecht zu erhalten. Bei dieser Berechnung sind die vom Bund ausgezahlten bzw. noch auszuzahlenden Energiepreishilfen bereits berücksichtigt. Viele Krankenhausträger verfügen nicht mehr über ausreichend Liquidität, um Rechnungen sowie Löhne und Gehälter absehbar bezahlen zu können. Der Bundesgesundheitsminister nimmt das wissentlich in Kauf und die Länder schauen hilflos zu.

Wir wollen keine Rettungspakete und keine Almosen, wir fordern die Einlösung des gesetzlich verbrieften Anspruchs der Krankenhäuser auf eine angemessene Refinanzierung der unabweisbaren Kosten im Zusammenhang mit der Patientenversorgung. Unsere Kliniken versorgen im Auftrag und auf der Grundlage eines rechtsverbindlichen Feststellungsbescheids Ihrer Behörde die Versicherten der gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel werden von den Krankenkassen aber nicht zur Verfügung gestellt, weil wir uns in einem politisch gedeckelten Preissystem bewegen.

Die seit Beginn des Jahres 2022 in Sachsen-Anhalts Krankenhäusern aufgelaufene Deckungslücke beträgt trotz der Energiehilfen des Bundes mittlerweile rund 350 Millionen Euro. Die vom nächsten Jahr an wirksam werdenden hohen Tarifabschlüsse werden diese Krise weiter verschärfen. Es wird Kliniken geben, die schon das kommende Jahr nicht mehr erleben, weil die Geschäftsführungen wegen negativer Fortführungsprognosen in den Jahresabschlüssen gezwungen sind, einen Antrag auf Insolvenz zu stellen.

Im Interesse der Patientinnen und Patienten sowie der Beschäftigten in den Krankenhäusern können wir nicht akzeptieren, dass der Staat seine gesetzliche Verpflichtung zur angemessenen Refinanzierung der von ihm beauftragten Krankenhausleistungen dauerhaft ignoriert und die Krankenhäuser damit zwingt, für die Patientenversorgung dringend benötigtes Personal abzubauen und Standorte zu schließen. Die Insolvenz der Lungenklinik Ballenstedt ist nicht zuletzt ein Warnsignal dafür, dass das Kliniksterben auch in Sachsen-Anhalt bereits begonnen hat.

Vor dem Hintergrund des gesetzlichen Sicherstellungsauftrags werden Städte und Landkreise zunehmend vor der Frage stehen, wie sie den Zusammenbruch bedarfsnotwendiger Krankenhausstrukturen in ihren Regionen verhindern können. Das wird angesichts der Finanzlage der Kommunen sicher nur in Einzelfällen und keinesfalls dauerhaft möglich sein. Wenn wir aber die Frage des Vorhandenseins bedarfsnotwendiger Gesundheitsversorgung von der Finanzausstattung der einzelnen Städte und Landkreise abhängig machen, wird es ohne Zweifel nicht möglich sein, in dieser für die Menschen existenziellen Frage gleichwertige Lebensbedingungen aufrecht zu erhalten.

Sehr geehrte Frau Ministerin,

wir bitten Sie dringend, sich im Namen aller Krankenhäuser Sachsen-Anhalts dafür einzusetzen, dass die bedrohliche Lage der Krankenhäuser politisch wertschätzend und verantwortungsbewusst zur Kenntnis genommen wird und die verantwortlichen Politiker und Politikerinnen den fortschreitenden kalten Strukturwandel kraft ihrer gesetzgeberischen Befugnis endlich stoppen.

Für weiterführende Gespräche stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Evangelisches Krankenhaus Paul Gerhardt Stift – Johannesstift Diakonie
Diakonie Krankenhaus Halle – Diakoniewerk Halle
Städtisches Klinikum Dessau
Saale Krankenhaus Calbe
Agaplesion Diakoniekrankenhaus Seehausen
Klinikum Magdeburg
Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben – Akademisches Lehrkrankenhaus der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
UKH Universitätsklinikum Halle (Saale)
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg
Altmark-Klinikum
Martha Maria – Unternehmen Menschlichkeit
Krankenhaus St. Elisabeth & St. Barbara
Klinikum Pfeiffersche Stiftungen
AMEOS
AWO Fachkrankenhaus Jerichow
Asklepios Klinik Weißenfels
Mediclin Herzzentrum Coswig
Carl-von-Basedow Klinikum Saalekreis gGmbH – Akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – CvBK - kompetent. vertraut. nah
srh
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau
Evangelische Stiftung Neinstedt
DGD Stiftung – Diakonie-Krankenhaus Elbingerode
AWO Psychiatriezentrum Halle
Johanniter Krankenhaus Stendal
Lungenklinik Lostau – Pfeiffersche Stiftungen
salus. – Damit es gut geht
Goitzsche Klinikum – Hafen der Gesundheit
Krankenhaus St. Marienstift
Otto von Guericke Universität Magdeburg
Medizinische Fakultät Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.
Waldklinik Bernburg
VKLK – Verband der kommunalen und landeseigenen Krankenhäuser Sachsen-Anhalts e.V.